**Team Review**

Im Juni 2016 haben wir unser Projekt gestartet. Von der Hochschule München war das Thema „Kommunikation zwischen Deutschen und Migranten“ vorgegeben, den Schwerpunkt Migration und Schule haben wir uns selbst ausgesucht, da uns dieses Thema sehr interessiert.

Die qualitative Forschungsmethode wurde von der Hochschule vorgegeben. Dies stellte gleich zu Beginn des Projekts eine große Herausforderung dar, da noch keiner von uns mit dieser Methode gearbeitet hat und viel Recherche erforderlich war, um mit der Organisation beginnen zu können.

Bei unserem Kick Off Termin am 22.07. konnten wir dann erste Aufgaben verteilen und uns ein wenig strukturieren. Die darauf folgende Sommerpause nutzen wir dann individuell um uns in die Methode einzulesen und erste Ideen zu sammeln.

Seit September arbeiten wir kontinuierlich an unserem Projekt.

Ein paar Startschwierigkeiten erschwerten den Einstieg in die Thematik. So mussten wir schnell feststellen, dass wir uns zwar von den Vorlesungen an der Hochschule ganz gut kennen, in unserer Arbeitsweise und der Art zu kommunizieren jedoch sehr unterschiedlich sind. Die Treffen waren daher zu Beginn teilweise etwas chaotisch und es kam des Öfteren zu Missverständnissen. Mit der Zeit haben wir aber herausgefunden, dass ein schwerwiegender Grund dafür unsere Diversität ist. Wir sind eine multikulturelle Gruppe, haben alle einen unterschiedlichen Hintergrund und unterschiedliche Auffassungen was z.B. Organisation, Struktur und Kommunikation betrifft.

Je tiefer wir in das Projekt einstiegen, wurde uns jedoch immer mehr bewusst, dass wir diese Diversität als unsere große Stärke nutzen können.

Die Vorbereitungszeit vom zweiten zum dritten Meilenstein hat gezeigt, dass das Team mittlerweile sehr gut aufeinander eingespielt ist. Ein Beispiel hierfür ist die erste Auswertung unserer geführten Gespräche, welche wir in einem ganztägigen Arbeitsmeeting zusammen kategorisiert haben. Die Arbeit verlief sehr konzentriert und effizient und wir haben an diesem Tag sehr viel erreicht. Die Absprachen verlaufen routiniert und die Arbeitsabläufe sind bekannt.

An diesem Tag hat sich auch gezeigt, dass uns unsere verschiedenen Denkansätze und Herangehensweisen sehr kreativ machen. Wir können unglaublich viel voneinander lernen und bleiben so flexibel. Das theoretische Wissen unseres Studiengangs können wir so gleich in die Praxis umsetzen.

Da auch unsere Gesprächspartner alle aus anderen Kulturen kommen und wir zum großen Teil deren Sprache sprechen, können wir gezielt auf alle Stakeholder zugehen und uns in Feldern und Milieus bewegen, die sich uns sonst wahrscheinlich nicht geöffnet hätten.

Zusammen haben wir eine Botschaft und ein Ziel - um dieses zu erreichen bedarf es jedoch nicht nur einem Plan, sondern vieler verschiedener individuellen Herangehensweisen. Für diese Herausforderung sind wir in unserer Gruppe bestens aufgestellt.

Wir haben erkannt, dass wir alle sehr unterschiedlich sind, gemeinsam haben wir jedoch die Begeisterung für unser Thema und die Überzeugung, dass wir mit unserer Projektarbeit etwas bewegen können. Mit diesem Ziel vor Augen und dem Spaß an der Sache, können wir das bisweilen sehr hohe Arbeitspensum größtenteils kompensieren und sind bereit für den Endspurt.